

Nachkommen D. Martin Luthers in Schleswig-Holstein.

Von Pastor Martin Clasen in Neustadt-Holstein.

Es ist ein eigenthümliches Geschick, daß von den beim Tode des Reformators lebenden vier Kindern desselben in der Allgemeinheit eigentlich nur einer, nämlich sein Ältester Johannes, bekannt ist, die übrigen drei aber und namentlich der bei weitem Bedeutendste unter seinen Söhnen, Dr. Paul Luther, kaum genannt werden. So kommt es auch, daß dort, wo von Luthers Nachkommen die Rede ist — namentlich in unserer Provinz — ausführlich immer nur von Nachkommen des Johannes Luther berichtet wird, und das, obgleich ihre Abstammung von Johannes Luther urkundlich gar nicht nachzuweisen ist. Es sei darum gestattet, hier kurz auf die Nachkommen D. Martin Luthers in Schleswig-Holstein zu kommen.

1.

Von den sechs Kindern Luthers überlebten ihn vier: 1) sein Sohn Johannes (geb. 7. Juni 1526), seit 1552 Kanzleirat in Diensten des Herzogs Johann Wilhelm von Weimar, danach kurze Zeit Johann Friedrich des Mittleren in Gotha und später des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg (seit 1566), am 27. Oktober 1575 gelegentlich eines Reiseaufenthalts in Königsberg i. Pr. gestorben und in der Altstadt Pfarrkirche begraben; 2) sein Sohn Martin (geb. 7. November 1531), von Beruf Theologe, in Wittenberg am 3. März 1565 gestorben; 3) sein Sohn Paul (geb. 28. Januar 1533), 1557 Dr. med. in Wittenberg, dann Universitätsprofessor in Jena, seit 1567 Oberarzt des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg in Berlin, seit 1571 Leibarzt des Kurfürsten August von Sachsen und nach seinem Tode Christians I. in Dresden, am 8. März 1593 in Leipzig gestorben und in der Universitätskirche zu St. Pauli

begraben; 4) seine jüngste Tochter Margarethe (geboren am 17. Dezember 1534), verheiratet am 5. August 1555 mit dem preußischen Landrat Georg von Kunheim, Herr auf Knauthen und Mühlhausen bei Br. Eylau, wo sie in M. 1570 starb.

Der Kanzleirat Johannes Luther verheiratete sich 1553 mit Elisabeth Cruziger, Tochter des Pastors Cruziger aus Wittenberg, aus welcher Ehe nur eine Tochter Catharina (geb. 1554, gest. 1609) entstammt, welche als Gattin des Pastors Nic. Böhme in Eilenburg i. Sa. kinderlos verstorben ist. Andere Kinder von Luthers Ältestem Johannes sind urkundlich nirgends nachweisbar.

Der Theologe Martin Luther jun. privatisierte in Wittenberg, heiratete 1560 Anna Heilinger, Tochter des Bürgermeisters Heilinger in Wittenberg, starb aber 33jährig ohne alle Nachkommen.

Dr. Paul Luther, nach seinem Lebenslauf wie nach seinen Schriften weitaus der bedeutendste unter des Reformators Söhnen, vermählte sich am 5. Februar 1554 mit Anna von Warbeck, des sächsischen Kanzlers von Warbeck Tochter. Aus dieser Ehe entsprossen sechs Kinder, deren erstes (Paul) vierjährig starb und deren letztes (Johann Joachim) 1569 in Berlin von Kurfürst Joachim II. aus der Taufe gehoben wurde, später studierte, aber vor seiner Promotion zum Dr. in Jena 1600 unverheiratet starb. Durch die vier mittleren Kinder (Margarethe, Johann Ernst, Johann Friedrich, Anna) hat Dr. Paul Luther eine außerordentlich weit verzweigte, noch heute in ganz Deutschland blühende Nachkommenschaft gehabt, namentlich durch seinen ältesten Sohn Johann Ernst († 1637 als Kanonikus und Senior des Stiftes Zeitz), aber auch durch den anderen Johann Friedrich († 1599 in Arnshfeld). Der Zweig der Nachkommen durch des Reformators Enkel Johann Ernst Luther steht bis heute fast durchweg in akademischen Berufen, während die Nachkommen Johann Martin Luthers ebenso bis heute fast durchweg in Handwerks- und handarbeitenden Berufen stehen.

Margarethe von Kunheim geb. Luther ist die Mutter einer anfangs nicht sehr stark, aber im 19. Jahrhundert weiter verzweigten, zumeist adligen Nachkommenschaft des Reformators geworden, die dem Vaterlande mehrere ausgezeichnete Staatsmänner und hohe Offiziere gegeben hat. Eine ganze Anzahl alter zumeist preußischer Adelsgeschlechter hat durch Luthers Tochter Margarethe den Vorzug, einen Tropfen Blut des größten Deutschen aller Zeiten in ihren Adern zu haben.

2.

Nachkommen Luthers in Schleswig-Holstein, Lutheriden, sind schon Mitte des 18. Jhrdts. vorhanden gewesen und zwar in Kiel mit dem Nachkommen (in der 7. Generation, durch Dr. Paul Luther) Professor und Assessor in der juristischen Fakultät zu Kiel Dr. Johann Philipp Carrach, (geb. 1730 in Halle a. S., gestorben 1796 in Wien), der aber selber keine Nachkommen hier zu Lande hinterlassen hat. Eine schleswig-holsteinische Linie von Luthernachkommen ist erst im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts begründet worden, und zwar durch die Tochter Adele des Rectors und Univ. Professors Dr. Karl Friedrich August Nobbe in Leipzig (geb. 1793, gest. 1878), welcher durch seines Vaters Großmutter Catharina Sabina Keil geborene Luther (eine Urururenkelin des Reformators durch seinen Sohn D. Paul Luther und wieder dessen Ältesten Johann Ernst Luther) direkter Nachkomme D. Martin Luthers war.¹⁾ Aus der Ehe der Begründerin der schleswig-holsteinischen Linie von Luthernachkommen Adele Nobbe mit dem prakt. Arzt Dr. med. Friedrich Ernst Clasen, z. Zt. Sanitätsrat in Altona a. Elbe, leben von fünf heute vier Kinder: eine unverheiratete Tochter Margarethe in Altona, ferner der Dipl.-Ing. Ernst Clasen in Hamburg (Vater zweier Söhne und einer Tochter), der Pastor und Anstaltsgeistliche Martin Clasen in Neustadt i. Holstein (Vater zweier Söhne und einer Tochter) und der Uebersee-Kaufmann Carl Clasen in Hamburg, unverheiratet, z. Zt. seit Sommer 1915 in russischer Kriegsgefangenschaft in Ostsibirien. Somit steht die schleswig-holsteinische Nachkommenschaft D. Martin Luthers, der wirklichen Lutheriden, gegenwärtig auf 22 Augen.

Lutherverwandte, aber nicht Luthernachkommen hat es schon länger in unserer Provinz gegeben. Schon in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war ein Lutherverwandter, aber nicht Luthernachkomme als herzoglich holsteinischer Leibarzt in Kiel tätig, der Nachkomme vom Bruder des Großvaters D. Martin Luthers in der 6. Generation, Dr. med. und Prof. prim. an der Universität Kiel Karl Friedrich von Luther, 1660 geboren in Breslau als Sohn des Kaufmanns Georg Friedrich von Luther. Auch der

¹⁾ Sein 1846 im Verlag von Jul. Mor. Gebhardt zu Grimma zuerst erschienener, 1876 ergänzt herausgegebener „Stammbaum der Familie des D. Martin Luther“ ist in diesem Aufsatz benutzt.

am 1. März 1909 in Kiel verstorbene Oberstaatsanwalt Geh. Oberjustizrat Dr. jur. Felix Luther stammte, soweit mir bekannt, von einem Großvatersbruder des Reformators ab.

Anderere Luthererwandte, aber nicht Luthernachkommen in unserer Provinz sind die Nachkommen von des Reformators jüngerem Bruder Jacob Luther, nämlich die 1876 bzw. 1902 verstorbenen früher Raddewörder Pastoren Martin Adolph Luther (Vater) und Carl Martin August Luther (Sohn) sowie des Vetzgenannten 1843 in Sterley i. Vbg. verstorbenen Großvater Pastor Martin Luther und der 1916 verstorbene Sohn des letzten Pastors C. M. A. Luther zu Raddewörde i. Vbg. Dr. med. Ernst Adolf Friedrich Luther. — Auch die Familien des gegenwärtigen Hauptpastors F. M. J. Freitag zu Nortorf b. Rendsburg, des Pastor Fr. Fr. Hasselmann in Hürup, des P. Mik. Hasselmann in Kirchbarkau, des † P. Hasselmann in Krempe, des P. Friedr. Hasselmann in Sieseby und der Pastoren Johs. Schmidt in Wodder und Theod. Schmidt in Strydstrup führen ihre Abstammung auf Jakob Luther, des Reformators jüngerem Bruder, zurück.

Sind diese Abstammungen von Luthererwandten urkundlich zu erweisen, so ist das nun nicht der Fall bei der sogenannten „Brekflumer Lutherlinie.“¹⁾ Nach der Familientradition der Brekflumer Lutherfamilie, die auf die Unterschriften von mehreren alten in der Brekflumer Kirche befindlichen Bildern (1. Hans Luther, Montanus, 2. Martinus Luther, S. S. Theol. D. et Pr., 3. Johann Luther, Miles, 4. Martin Luther, Mercator, 5. Daniel Luther, Pastor B. senior, 6. Theodorus Luther, Pastor junior, 7. Martin Luther, Pastor Delmenhorst, 8. Martin Luther, Mercator) und auf eine 1748 von dem Enkel des Pastors Daniel Luther, Kapitän Martin Luther in Brekflum, verfaßte Stammbaumhandschrift gründet, stammen diese Luthers von des Reformators Aeltestem, dem Kanzleirat Johannes Luther, ab. Um aber die Abstammung zu erweisen, ist in der Handschrift von 1748 eine nirgends urkundlich nachweisbare zweite Ehe des Johannes Luther angenommen und zwar mit einer in der Handschrift nicht einmal dem Namen nach bekannten Königsbergerin, während die Handschrift die geschichtlich nachweisbare Gattin Johannes Luthers richtig als Caspar Cruzigers Tochter Elisabeth angibt.

¹⁾ Vgl. C. Noffs, die Nachkommen Luthers in Schleswig-Holstein (Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte 2. Reihe, VI, 3. S. 352 ff.).

Außerdem weiß die Handschrift auch weder Geburts- noch Sterbejahr, geschweige den -tag, des angeblichen Sohnes Martin, des Kanzleirats Johannes Luther. Sie nennt nur die Frau dieses Martin (Elisabeth, geb. Keiser) und behauptet, daß nun deren Sohn Daniel Luther, der spätere Breklumer Pastor, 1608 in Soest geboren sei. Auch diese Geburtsangabe ist urkundlich nicht erweisbar. Denn einmal gehen die Soester Kirchenbücher nur bis 1640 zurück, und andererseits fehlt in den jeden Namen der damaligen Bürger Soests mehrfach nennenden Bürgerverzeichnissen der Stadt Soest um 1608 der Name Luther. Endlich ist die Inschrift auf dem einen Kirchenbild in Breklum „Johann Luther, Miles“ für des Reformators ältesten Sohn deshalb eine völlig unzutreffende, auf ihn ganz und gar nicht passende Bezeichnung, weil Johannes Luther, des Reformators Ältester, sein Leben lang in einem Zivilberuf gestanden hat und Kanzleirat gewesen ist, nicht aber Soldat. Sollte Johannes Luther wirklich als Zwanzigjähriger kurz nach seines Vaters Tode im Schmalkaldischen Kriege einmal Kriegsdienst als Fähnrich getan haben — in der Hi-st. Lutheranismi von Seckendorff wird er Fähnrich genannt — so hätten ihn reichlich $\frac{1}{2}$ bis 1 Jahrhundert später wirkliche Nachkommen — um ihn nach seinem Lebensberuf zu bezeichnen — gewiß nicht in so unzutreffender Weise Miles (= Soldat), sondern vielmehr Confiliarius (= Rat) genannt, wie sie auch seinen Großvater Hans Luther aus Möhra kurz und völlig zutreffend als Montanus (= Bergmann) nach seinem Lebensberuf bezeichnet haben. Die Tradition der sogenannten Breklumer Lutherlinie und ihrer in Schleswig-Holstein, besonders in Flensburg und Angeln, verbreiteten Nachkommenschaft, zu der auch der 1899 in Flensburg verstorbene Hauptpastor Christian August Frölich gehört hat, ist — wenn das helle Licht der Geschichte in sie hineinleuchtet, wie so manche andere (auch kirchliche) Tradition nichts als — eben nur eine Tradition. Geschichtliche Wirklichkeit ist sie nicht. Von Johannes Luther, dem Ältesten des Reformators, der urkundlich nachweisbar ausschließlich ein einziges Mal verheiratet gewesen ist und nur eine, selbst kinderlos verstorbene Tochter gehabt hat, stammen die Breklumer Luthers und ihre Kindesfinder nicht ab. Sie sind nicht Luthernachkommen, die ihre Abstammung urkundlich nachweisen können, sondern bestenfalls Lutherverwandte, vielleicht auch Nachkommen von des Reformators Bruder Jacob Luther durch dessen Sohn Johannes.

3.

Nachkommen Luthers in Schleswig-Holstein — es sei gestattet noch einen Blick über unserer Provinz Nordgrenze nach Dänemark hineinzuwerfen. Auch dort hat man geglaubt, Luthernachkommen feststellen zu können, und zwar (vgl. Rolfs, Luthers Nachkommen als Postmeister in Dänemark; in den Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte, 2. Reihe, 5. Band, 4. Heft, 1913, S. 492 ff.) in der jütländischen Stadt Horsens. Abgesehen nun davon, daß diese „Nachkommen Luthers“ bestenfalls nur in einer einzigen Persönlichkeit, eben dem Postmeister zu Horsens 1650—80 Martin Luther sich verkörpern — dessen dort genannten „Nachkommen“ aber gar nicht seine, sondern vielmehr die seiner Witwe durch ihre 2. und ihre 3. Ehe sind, — läßt sich gegenüber der urkundlich feststehenden Luthernachkommenschaft nicht die Zugehörigkeit dieses Postmeisters Martin Luther in Horsens zu jener erweisen. Denn um die Mitte des 17. Jahrhunderts lebten von urkundlich erweisbaren Nachkommen des Reformators, welche den Namen Martin Luther trugen, nur folgende:

- 1) Enkel von Dr. Paul Luther, des Reformators Sohn durch dessen Sohn Johann Ernst († 1637 in Zeitz):
 - a) Martin Luther, † 20 Jahre alt als stud. theol. zu Wittenberg am 22. 12. 1633.
 - b) Johann Martin Luther, geb. 1616, gest. als Stiftsrat und Kanonikus zu Wurzen, Propst zu Meissen, 13. 7. 1669.
- 2) Urenkel Dr. Paul Luthers durch seinen Sohn Johann Ernst:
 - c) Martin Friedrich Luther, Sohn des Joh. Martin Luther, 1½ Jahr alt gest. 23. 4. 1655.
 - d) Joh. Martin Luther II, auch Sohn des Joh. Martin Luther, geb. 27. 7. 1663, Lic. iur., gest. als Senior des Stiftes Zeitz am 9. Nov. 1756.
- 3) Urenkel Dr. Paul Luthers durch seinen Sohn Johann Friedrich Luther:
 - e) Martin Luther, Sohn des Kürschners in Nürnberg, Joh. Luther, geb. 14. 7. 1622, gest. 1625.
- 4) Ururenkel Dr. Paul Luthers durch seinen Sohn Johann Ernst:
 - f) Friedrich Martin Luther, Dr., geb. 28. Nov. 1686, gest. als Bürgermeister zu Zeitz am 25. Nov. 1742.

g) Martin Polycarp Luther, geb. 29. April 1691, 1709 vor Douay geblieben.

h) Martin Gottlob Luther, Rechtsanwalt und Notar in Dresden, geb. 5. Juli 1707, gest. 3. Nov. 1759.

5) Ururenkel Dr. Paul Luthers durch seinen Sohn Johann Friedrich:

i) Martin Luther, geb. 1664, getauft zu St. Lorenz in Nürnberg am 21. April, gest. als Kürschner in Regau 1743.

Nach diesem muß es als ausgeschlossen und historisch unrichtig erachtet werden, daß der Postmeister zu Horsens 1650—80 Martin Luther tatsächlich ein Nachkomme des Reformators D. Martin Luther gewesen ist. Auch hier liegt offensichtlich nur eine nicht als geschichtlich wahr erweisbare Familientradition vor, die ja auch erst in einem Gesuch an den dänischen König vom 28. Febr. 1749 auftritt. Möglich aber ist immerhin, daß der Postmeister Martin Luther zu Horsens auch in die große Schar der den Namen Luther tragenden Seitenverwandten des Reformators gehört; wenngleich der häufig vorkommende Name Luther durchaus noch nicht immer eine — auf ihn hin so leicht angenommene — Verwandtschaft oder gar Nachkommenschaft zu dem Reformator D. Martin Luther begründet. Erwähnt sei hier, daß der letzte Nachkomme Luthers, welcher den Namen Luther getragen hat, der Notar und Advokat in Dresden, Martin Gottlob Luther gewesen ist, welcher dort am 3. November 1759 starb (s. oben unter 4) h.).

Aber Luthernachkommen, und zwar wirklich urkundlich nachweisbare Nachkommen des Reformators, also Lutheriden, nicht aber nur Seitenverwandte von ihm, leben noch heute im Königreich Dänemark.

Catharina Sabina Luther, die 2. überlebende Tochter des Zeitzer Stiftseniors Johann Martin Luther II, eines Ururenkels des Reformators durch seinen Sohn Dr. Paul Luther, verheiratete sich 1715 mit dem Pastor zu Burkhartshain i. S., David Keil. Ihres ältesten Sohnes (Pastor Friedr. Siegmund Keil zu Kröschau b. Zeitz) Tochter Johanne Catharine Christiane, verheiratete Möbius, hatte durch ihren Sohn August Ferdinand Möbius, Professor der Astronomie in Leipzig, eine Enkelin Emilie Auguste Möbius, welche sich 1851 mit dem damaligen Leipziger, späteren Kopenhagener Professor Heinrich Ludwig d'Arrest vermählte. Dieser Möbius-d'Arrest'sche Zweig von Luthernachkommen durch seinen Sohn Dr. Paul Luther blüht noch

jetzt weiter in Dänemark und speziell in Kopenhagen in verschiedener Verzweigung. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß ein älterer Bruder der eben genannten Begründerin der jetzigen dänischen Luthernachkommenschaft Emilie Auguste d'Arrest geb. Möbius, von 1856—1888 als Professor der nordischen Sprachen an der Universität Kiel wirkte, Dr. August Theodor Möbius, welcher aber keine Schleswig-holsteinische Linie von Luthernachkommen begründete, da seine 3 Töchter unverheiratet geblieben sind und in Hannover bezw. Leipzig leben, wo er auch selbst 1890 gestorben ist. Ebensovienig ist eine Schleswig-holsteinische Linie von Luthernachkommen erwachsen aus der 2. Ehe des 1892 in Kiel verstorbenen ord. Prof. der Kirchengeschichte Konsistorialrat D. Dr. Wilhelm Möller, welcher mit Henriette Auguste Antonie Nobbe, ältester Tochter des Rektors und Prof. Dr. R. Fr. A. Nobbe-Leipzig verheiratet, aber in dieser Ehe kinderlos war.

Ein weiterer Artikel über Nachkommen Luthers in Schleswig = Holstein wird in einem der nächsten Hefte folgen.

Die Schriftleitung.
